

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825**

16.5.1825 (Nr. 135)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 135.

Montag, den 16. Mai

1825.

Baden — Baiern. — Freie Stadt Frankfurt. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. Rußland. — Tür-  
kei. — Peru. — Verschiedenes.

## Baden.

Karlsruhe, den 15. Mai. Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben auf mehrfache Weise Allerhöchsthre Zufriedenheit mit den erfreulichen Resultaten des nunmehr beendigten Landtages zu betheiligen geruht. In der Rede vom Thron, die unser gestriges Blatt enthielt, ist für beide Kammern das rühmlichste Zeugniß ausgesprochen. Den Mitgliedern der großherzoglichen Regierungskommission sind nicht minder sichtbare Merkmale der wohlverdienten Anerkennung zu Theil geworden. In einem huldvollen Handschreiben geruhten Seine Königl. Hoheit dem Staatsminister des Innern Freiherrn von Verckheim die Gefühle des Dankes und der Zufriedenheit insbesondere auszudrücken, und ihn zu beauftragen, sämtliche Mitglieder der unter seiner Leitung bestandenen ständischen Regierungskommission, der gleichen Gesinnungen zu versichern. Der Chef des Finanzministeriums, Staatsrath Vöckh, dessen ausgezeichnete Geschäftsführung und musterhafte Ordnung die allgemeinste und rühmlichste Anerkennung gefunden, ist für sich und seine Nachkommen in den Adelsstand erhoben worden, und hat mit einem höchst gnädigen, seine Verdienste auf das ehrenhafteste bezeichnende Schreiben das bereits innegehabte Kommandeurkreuz des Zähringer Löwenordens nunmehr in Brillanten empfangen. Den Staatsräthen Freiherrn v. Semsburg und Winter übersandten Seine Königl. Hoheit, zur Belohnung ihrer vielfach verdienstlichen Bemühungen, kostbare goldene Tabatieren mit dem Chiffre in Brillanten, begleitet von huldvollen Handschreiben, worin die allerhöchste Zufriedenheit und Anerkennung noch insbesondere ausgesprochen war.

## Baiern.

H. M. der König und die Königin mit H. K. H. den Prinzessinnen haben am 11. Mai Ihre Sommerresidenz zu Nymphenburg bezogen.

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 13. Mai. Se. Maj. der König von England haben dem königl. baier. Akademiker Hrn. Geh. Rath Sommering das Ordenskreuz des kön. Suelzener Ordens zu verleihen geruht.

## Frankreich.

Paris, den 14. Mai. Gestern wurde der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 101 Fr. 65 Cent. eröffnet und zu 101 Fr. 75 Cent. geschlossen. — Der Kurs der 3prozent. Konsol. wurde zu 75 Fr. eröffnet und zu 75 Fr. 10 Cent.

geschlossen. — Bankaktien 2185 Fr. — Kön. span. Anleihen von 1823 — 57 $\frac{1}{2}$ .

— Am 12. wurde der H. Herzog von Northumberland S. M. und der königlichen Familie in öffentlicher Audienz vorgestellt. Der König war auf seinem Throne, und hatte zu seiner Rechten den Herrn Dauphin, und zu seiner Linken H. K. H. den H. Herzog von Orleans und den H. Herzog von Bourbon, Prinzen von Condé &c.

Der H. Herzog von Northumberland hielt an Se. M. folgende Rede:

»Sire! Ich habe die Ehre vor E. M. zu erscheinen, beauftragt mit den Glückwünschen des Königs meines Herrn, bei Annäherung der Krönung E. Majestät.

»Der König, mein Herr, höchstdessen feurige Wünsche für das Glück und die Wohlfahrt E. M. ich auszusprechen die Ehre habe, fühlt sich dazu bewogen, sowohl durch seine edeln Grundsätze, als auch durch das theure Andenken an eine besondere Freundschaft.«

Der König antwortete:

»Hr. Votschafter! Ich empfangen den Ausdruck der Gefühle, die Sie Mir im Namen Sr. britt. Maj. kundgeben, mit desto größerem Vergnügen, weil sie vollkommen mit den Meinigen übereinstimmen. Ich werde Mich immer mit Erkenntlichkeit an die Weise von Freundschaft erinnern, die Se. M. in unglücklichen Zeiten Mir gegeben hat. Ich hoffe, daß kein Umstand, kein Ereigniß jemals die Einigkeit stören werde, die zwischen zwei Nationen herrschen soll, die gemacht sind, sich zu achten und zu lieben.«

## Großbritannien.

London, den 10. Mai. 3prozent. Konsol. 91 $\frac{1}{8}$ .

— Der Blossom, von 28 Kanonen, ist zu Portsmouth angekommen, und wird von dort nach der Behringischen Meerenge unter Segel gehen. Der Hauptzweck seiner Reise ist, dem Kapitän Parry zu Hülfe zu kommen, falls es diesem gelungen seyn sollte, die nordwestliche Durchfahrt in den stillen Ozean zu entdecken.

## Oestreich.

Durch ein Zirkulare der k. k. Landesregierung im Erzherzogthum Oestreich unter der Enns, wird, vom Tage der Kundmachung an, das Einfuhr-Verbot des baumwollenen, weißen Mule-Garns (Mule-Twist, worunter auch das sogenannte Medio-Twist und das weiße türkische Garn gehört), bis Nr. 50, mit Verbefassung desselben, bis einschließig Nr. 30, aufgehoben. Die erstgenannten Garne, von Nr. 30 angefangen, sind ge-



gen den schon bestehenden Zoll von 30 Gulden für den Wiener Zentner Netto einzuführen erlaubt.

#### Preußen.

Berlin, den 10. Mai. Die Akten der vormundtschaftlichen und polizeilichen Behörden und die Listen der Straf- und Gefangenen-Anstalten geben den traurigen Beweis, wie zahlreich die Jugend ist, welche durch schlechtes Beispiel der Aeltern oder Angehörigen, durch gänzlichen Mangel an Erziehung, oder durch Verkehrtheit derselben, durch Noth und Verführung, schon früh sich dem Laster ergibt und selbst zu Verbrechen hinabsinkt.

Das Arbeitshaus hat innerhalb 3 Jahren 295 Sträflinge aufgenommen; darunter befanden sich 32 die zum dritten, 17 die zum vierten bis sechsten, 8 die zum siebenten bis zehntenmale eingebracht waren.

In öffentlichen Straf-Anstalten kann für die Besserung solcher jugendlichen Sünder in der Regel nur sehr unvollkommen gewirkt werden, und die Gemeinschaft mit älteren Verbrechern, in welche sie bei der gewöhnlichen Ueberfüllung solcher Anstalten fast unvermeidlich gerathen, bringt sie nur noch tiefer in's Verderben. Davon scheint das Publikum beinahe im Voraus überzeugt zu seyn, und daher sieht man diese Unglücklichen nach ihrer Entlassung häufig als Ungerathene gleichsam aufgegeben, aus den Schulen und von Gewerksmeistern und Lehrherren zurückgewiesen. Kaum bleibt ihnen etwas Anderes übrig, als sich neuen Gesetzwidrigkeiten oder Verbrechen zu überlassen; und so fallen sie dann, nachdem sie der Gesellschaft erst noch manchen Schaden gestiftet haben, zuletzt unwiderruflich Gefängnissen und Zuchthäusern anheim.

Diese in großen Städten leider nicht ungewöhnlichen Erfahrungen haben die Veranlassung gegeben, daß sich hier, unter dem Vorfiz des wirklichen geheimen Ober-Finanzraths und Präsidenten der Hauptverwaltung der Staatsschulden, Nother, ein Verein gebildet hat, der den Versuch bezweckt, solche Unglückliche zu bessern, und sie zu nützlichen Gliedern der bürgerlichen Gesellschaft umzubilden. Des Königs Maj., Allerhöchswelchen diese Absicht vorgetragen, und der Entwurf zu einem Statut für den Verein vorgelegt worden, haben nicht nur beide zu genehmigen, sondern auch zum Ankauf eines Erziehungshauses eine namhafte Summe allergnädigst anzuweisen und für einen Erzieher auf eine Zeitlang eine Bewilligung zu machen geruht. Die königl. Immediatkommission zur Vertheilung von Prämien auf Staatsschuldscheinen hat aus den Fonds der präkludirten Prämien eine bedeutende Unterstützung zukommen lassen, und ein Ungenannter hat in gleich wohlthätigem Sinne zuerst ein Kapital überwiesen, welches nach seinem Tode dem Vereine gänzlich anheimfallen soll, von dem aber schon jetzt ein Theil der Zinsen ihm überlassen ist. Dadurch ist der Verein schon in den Stand gesetzt worden, ein passendes Erziehungshaus mit ansehnlichem Hof- und Gartenraum, vor dem Halle'schen Thore gelegen, zu erwerben, und einen Erzieher anzustellen, der sein Geschäft mit Liebe und Eifer übernimmt.

Mit der Aufnahme von Zöglingen ist daher bereits der Anfang gemacht, wobei man sich jedoch aus mancherlei Ursachen genöthigt gesehen hat, für's erste keine vom weiblichen Geschlechte aufzunehmen.

Wenn nun aber das Werk den Umfang und die Vollkommenheit erhalten soll, die ihm zu wünschen sind, so bedarf es dennoch der Theilnahme und der Unterstützung. Indem die Mitglieder des Vereins diese von ihren Mitbürgern erbitten, können sie wohl um so zuversichtlicher darauf rechnen, als sie glauben, daß ihr Zweck und seine Wichtigkeit für sich selbst reden, und als sie jederzeit gern bereit seyn werden, denjenigen Mängeln nach Kräften abzuhelfen, die Zeit und Erfahrung an dem Institut enthüllen möchten.

Es ist übrigens keineswegs die Absicht des Vereins, den Aeltern und sonstigen Angehörigen unbedingt die Pflicht für die Erziehung der ausgearteten Jugend abzunehmen, und sie dadurch vielleicht sorglos in der Behandlung derselben zu machen; die Anstalt soll vielmehr hauptsächlich nur in den Fällen hinzutreten, wo die Aeltern u. vermöge ihrer Verhältnisse nicht im Stande sind, auf ihre schon ausgearteten Kinder diejenige Aufmerksamkeit zu richten, welche zur Besserung derselben erforderlich ist.

Das Hauptprinzip des Erziehungsplans soll dabei Gewöhnung der Jugend zum Gehorsam, zur Ordnung und Thätigkeit seyn; eine regelmäßige Eintheilung der Zeit soll sie veranlassen, pünktlich ihre Pflichten zu erfüllen, und nie müßig zu seyn. Ihr Verstand und ihr moralisches Gefühl sollen mit besonderer Berücksichtigung ihrer eigenthümlichen Charakter-Fehler ausgebildet werden. Wenn sie mit kurzem Gebet und Gesang ihr Tageswerk begonnen haben, so wird Unterricht und Arbeit so abwechseln, wie es die Jahreszeit und die Kräfte der Pfleglinge verstaten, bis sie mit Gebet und Gesang ihr Tagewerk wieder beschließen.

Ernstere Behandlung und selbst Strafen werden freilich auch dem Institute nicht fremd bleiben dürfen; doch glaubt der Verein, daß es, nach dem Beispiel anderer Justitate, auch ihm gelingen werde, in den Pfleglingen die Ueberzeugung zu erwecken, daß es ihr eigenes Heil erfordere, sich zum Besseren zu wenden, u. daß dadurch der Wille und die Kraft in ihnen erregt werde, die ihnen dargebotene Gelegenheit zu benutzen, um sich zu nützlichen und geachteten Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft auszubilden.

Jährlich wird dem Publikum ein kurzer Bericht über den Fortgang der Anstalt und mit demselben eine Nachweisung über die Einnahme und Ausgabe vorgelegt werden.

(Preuß. Staatsztg.)

#### R u s s l a n d.

Petersburg, den 27. April. Die interimistische Leitung des Departements der Manufakturen und des innern Handels ist dem wirklichen Staatsrath Druschinin übertragen.

— Zwei allerhöchste Rescripte vom 15. und 16. dieses bezeugen dem Ingenieur-General von Dyperrmann und



dem Chef des Hoffcomptoirs, Hofmarschall Naryschkin, das hohe Wohlwollen Sr. kais. Maj., ersterem für die Verdienste, welche er sich seit so vielen Jahren um das Ingenieurwesen erworben, das ihm größtentheils seine gegenwärtige Vollkommenheit verdankt, und letzterem für die bedeutenden Ersparnisse bei den vorjährigen Ausgaben des allerhöchsten Hofes.

— Bis zum 16. d. waren zu Riga schon 95 fremde Rauffahrtschiffe angekommen. Am 13. April wurde daselbst die Duna vom Eise frei.

— Mehrere von den durch den gegenwärtigen Kurator der Universität Wilna, geh. Rath von Nowosilzow, für die dortigen Studirenden getroffenen Anordnungen sind auf allerhöchste Verfügung nun auch auf unsre übrigen Universitäten ausgedehnt worden.

#### T ü r k e i.

Livorno, den 6. Mai. Gestern kam ein Schiff von Alexandrien an, welches vor Modon beigelegt hatte. Ein darauf befindlicher Reisender war am Lande im Lager von Ibrahim Pascha vor Navarino gewesen. Der Pascha belagerte diesen Platz, der von 300 Griechen vertheidigt ward, und hatte bereits eine Bresche von zwei bis drei Fuß eröffnet. Von der Landseite hatten sich mehrmals griechische Haufen sehen lassen, aber es war nie zu einem ernsthaften Gefecht gekommen. — Im Lager befanden sich mehrere griechische Gefangene. Die Araber hielten sehr gute Kriegszucht, und Ibrahim Pascha schien sehr sorglos zu seyn, so daß er alle seine Schiffe zurückgeschickt hatte. Er mochte etwa 8000 Mann Truppen haben; seine Verbindung mit Coron und Modon war ungehindert, mit Patras aber noch nicht hergestellt. — In Alexandrien herrschte wegen des niedrigen Standes des Nils, außer Mangel an Waaren die Schiffe zu laden, sogar einige Tage Mangel an Getreide. Der neue Kanal war beinahe ausgetrocknet. Die Pest war nicht stark.

#### P e r u.

Wir haben die Blätter des Argus von Buenos Ayres, vom 26. Jänner bis zum 14. Febr. einschließend, erhalten. Das Merkwürdigste darin sind zwei Proklamationen, welche der General Planeta, unter'm 4. Jänner, an die Truppen der königl. Armee und das Volk von Peru erlassen hat.

Die erste lautet also:

»Tapfere Soldaten! Die Armee, welche zu Cusco versammelt war, hat, den 9. vergangenen Monats, zu Quinuapata schändlicher Weise die Waffen gestreckt; und durch eine noch schändlichere Kapitulation haben ihre Generale alle Provinzen bis an den Desaguadero übergeben. Ihr werdet euch an diesen Gränzen aufstellen, die ihr mit dem Degen bezeichnet habt, und eure Treue wird das Uebel wieder gut machen. Jeder von euch ist ein Vertheidiger Peru's, und ich grüße euch mit diesem Namen.

»Als die Liberalen in dieses Land eindrangen, und alle Gräuel eines verwüstenden Krieges, und die Grausamkeit, die sie charakterisirt, mit hereinbrachten — wel-

che Proben habt ihr da nicht von eurem Muthe und eurer Unererschrockenheit gegeben! Die Schnelligkeit, womit ihr die Feinde des Altars und Thrones verfolgt, die außerordentlichen Entbehrungen, die ihr erduldet habt, erregten allgemeine Bewunderung, und erwarben euch einen unsterblichen Ruhm. Die beständigen Triumphe, die euch unsterblich machten, müssen euch zu den letzten Opfern begeistern, und euch den Tod vorziehen lassen einem schwachvollen Leben. Fest in eurem Entschlusse, den König zu vertheidigen, solltet ihr in dem gefährlichsten Augenblicke ihm abtrünnig werden? Nein! nein! ich kenne eure Gesinnungen, eure Anhänglichkeit an die Sache der Gerechtigkeit, und eure heißen Wünsche für das Glück Peru's.

»Bis auf diesen Tag habt ihr wie Helden für Don Ferdinand VII. gekämpft; solltet ihr nachgeben, jetzt, da ihr mit den Lorbeern des Sieges gekrönt seyd? ihr waret unter allen die ersten, die den unumschränkten König proklamirten. Die späteste Nachwelt wird euch bewundern, und, trotzdem Unbestände des Glücks, wird die Ehre eures Namens fleckenlos in allen Jahrhunderten leben.

»Die Leiden, die ihr erduldet habt, sind schrecklich; allein die Festigkeit eures Charakters, statt sich dadurch beugen zu lassen, hat euch größer gemacht in den Augen der Welt. Unsere tapfern Kampfgenossen, denen es gelingen wird, zu entrinnen, werden eilen, sich bewaffnet an uns anzuschließen, entschlossen, ihre Schmach auszulösen.

»Sehen wir also der Unsterblichkeit entgegen, und erhalten wir die königliche Prærogative unverletzt. Wenn wir diesen großen Zweck erreichen, so wird der dankbare Monarch rühmlich Unterthanen belohnen, deren Treue den Verlust seiner Besitzungen abgewendet hat.

»Hört die Stimme der Ehre und Gerechtigkeit, und ihr werdet die eurem Muthe schuldige Belohnung erhalten.

»Unterzeichnet: Pedro Antonio Planeta.«

»Drugo, den 4. Jänner 1825.«

»An das Volk von Peru.

»Die Nordarmee ist zu Quinuapata durch eine den Liberalen eigene Verrätherei auseinander gesprengt worden. Da sie ihre verbrecherischen Pläne nicht erfüllen konnten, so rächten sie sich deswegen, indem sie die getreuen Unterthanen aufopferten, die, während vierzehn Jahren, nie die Waffen gestreckt hatten. Sobald sie ihren General verwundet u. zum Gefangenen gemacht sahen, haben sie kapitulirt; sie haben die Armee von Peru, die Provinzen bis an den Desaguadero, die Festung Callao, und alles was ihre Treulosigkeit ihnen vorschrieb, dem Feinde überliefert. Es ist schwer, an so viele Schwachheit oder Treulosigkeit zu glauben; allein das Ereigniß ist der Beweis davon, und das Verbrechen ist vollbracht. Die Sache des Königs ist sie denn hoffnungslos aufgeben in Peru? Nein! sie hat Vertheidiger, Armeen, unermessliche Hülfquellen, und den Muth ihrer Anhänger. Einige Unfälle schlagen großmüthige Seelen nicht



nieder. Vorwärts! den Gefahren entgegen: und der Sieg ist unser! Der Generalmajor Don Pio Tristan übernahm das Kommando; er hat über 5000 Mann, die, mit meiner Armee, Peru retten werden.

»Sollte er, durch einen unversehene Wechsel, die Kapitulation annehmen, so werden die Truppen, die sich zurückgezogen, unterrichtet von der Verrätheri ihrer Generäle, und alle Wiedermänner, vereint mit den tapfern Soldaten, die ich befehle, zur Erhaltung der Rechte ihres Königs in diesem Theile der spanischen Monarchie lieber sterben, als sich dem Feinde übergeben. Getreu diesem Eide, sind sie auf dem Marsch, um die Operationen zu beginnen, vertrauend ihrer Mannszucht, ihrem Muth, ihrer Beharrlichkeit, und hauptsächlich der göttlichen Vorsehung, welche die Vertheidiger der Religion und diejenigen, die ihrem Souverain, Don Ferdinand VII., treu sind, niemals verlassen hat.

»Volk von Peru, meine Verläumder haben mich schon im Angesichte der Welt gerächt; man wird mein Betragen bemerken, welches immer das eines getreuen Unterthans gewesen ist.

»Eine lange Erfahrung machte euch mit den schrecklichen Folgen der Anarchie bekannt. Seyd ruhig, so lange die Armee für eure Sicherheit wacht. Fürchtet nicht einen Ausgang, der nur günstig seyn kann.

»Unterz. Pedro Antonio Olañeta.

»Im General-Quartier zu Druro, den 4. Jan. 1825. c  
(Etoile.)

#### V e r s c h i e d e n e s.

J. Maj. die Königin der Niederlande ist am 10.

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

14. Mai	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	27 Z. 9,8 L.	7,6 G.	44 G.	D.
M. 2	27 Z. 10,0 L.	10,8 G.	38 G.	D.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 Z. 10,4 L.	7,7 G.	40 G.	D.

#### Wie gestern.

15. Mai	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	27 Z. 10,5 L.	4,9 G.	45 G.	N.
M. 3	27 Z. 9,2 L.	10,6 G.	39 G.	D.
N. 10	27 Z. 9,4 L.	6,7 G.	42 G.	D.

Ziemlich klar — zunehmende Bewölkung — heiterer Abend.

#### T h e a t e r : A n z e i g e.

Dienstag, den 17. Mai: Das Haus Anglade, oder: Die Vorsehung wacht, Schauspiel in 4 Akten.

d. M. von Brüssel nach Berlin gereist. Der H. Herzog von Ursel, Großmeister des Hauses der Königin, begleitet J. Maj. auf dieser Reise. (Etoile.)

— Dem Hrn. Grafen von Surville's (Joseph Bonaparte) ist ein Unfall zugestoßen. Die an seiner Kalesche angespannten Pferde sind scheu geworden und mit ihm durchgegangen; er fiel zum Gefährte heraus und erhielt mehrere sehr schwere Wunden. Man verzweifelt an seinem Aufkommen. (Etoile.)

— Der Kaufmann Heinrich Savary zu London (der wegen falscher Wechsel zum Tode verurtheilt war, und seine Hinrichtung erwartete, s. Karlsruh. Ztg. Nr. 101) erhielt einen Tag zuvor die Anzeige, daß der König ihm das Leben schenke, ihn aber zu lebenslänglicher Transportirung nach Botany-Bai verurtheile. Die Scheriffe, welche ihm diese Nachricht überbrachten, fanden ihn im Bette. Kaum vernahm er die begnadigende Kunde, als er aus dem Bette aufstand, niederkniete, und ein Dankgebet verrichtete.

#### Eine traurige Erscheinung.

Ein westphälisches Blatt gibt unter obiger Ueberschrift die Nachricht: daß von den, in den Jahren 1822, 1823 und 1824 zu Bonn geprüften Studirenden, an Zahl 434, kein einziger das Zeugniß Nr. 1, nur 68 das Zeugniß Nr. 2, und 366 das Zeugniß Nr. 3, also daß der Untauglichkeit, erhalten haben. Wenn es an sich schon traurig ist, daß jetzt so Viele studiren, bei weitem mehr, als zu Aemtern gelangen können; so ist es noch weit trauriger, daß so Viele ohne allen innern Beruf studiren.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Die dritte Ziehung der Serien für das Jahr 1825, von dem am 8. September 1820 bei den Banquiers Joh. Soll und Ebne in Frankfurt a/M und S. Haber sen. dahier eröffneten Anlehen von 5 Millionen Gulden, wird planmäßig

Mittwoch, den 1. Juni 1825, Nachmittags 3 Uhr, in dem Wielandt'schen Saale zum Badischen Hof dahier, mit den gewöhnlichen Feierlichkeiten öffentlich vorgenommen werden.

Karlsruhe, den 19. Mai 1824.

Großherzogl. Bad. Amortisationskasse.

Karlsruhe. [Wein-Versteigerung.] Donnerstag, den 19. d. M., Vormittags 9 Uhr, soll in der Wohnung des verstorbenen geheimen Hofraths Flachsland, dahier, eine Partie vorzüglicher, rein erhaltener Landweine, aus den Jahrgängen 1811, 1819 und 1822, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Proben sind jeden Tag Vormittags von 8 — 12 Uhr an den Fässern zu haben.

Karlsruhe. [Reisewagen-Versteigerung.] Künftigen Mittwoch, den 18. d. M., wird in dem Haus des verstorbenen geheimen Hofraths Flachsland dahier ein leichter, bequemer, sehr gut erhaltener Wiener Reisewagen mit Federn und eisernen Achsen, öffentlich versteigert werden.